

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilungen 2012 Nürnberg 2013	Seite 19-22	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg
------------------------------------	--	----------------	--

Ulrich Hübner

Ein moabitisches Kapitell-Fragment aus Kerak (Jordanien)

Bei einem meiner häufigen Aufenthalte in der zentraljordanischen Stadt Kerak habe ich im Jahr 2006 in einem alten Zisternen-schacht ein ungewöhnliches Steinobjekt entdeckt. Im Nordostviertel der von den Kreuzfahrern errichteten und von Ayyubi-

den und Mamluken vergrößerten Festung¹ nahe den Überresten einer Bäckerei öffnet sich der Schacht einer Zisterne (Abb. 1), die frühestens aus der Kreuzfahrerzeit stam-men dürfte und bis in die osmanische Zeit benutzt wurde.²



Abb. 1: Kerak, Lage der Zisterne in der Festung (2012)

¹MEINECKE M., Die mamlukische Architektur in Ägypten und Syrien I-II, Glückstadt 1992, *passim*; MEULEMEESTER J. DE/PRINGLE D., Die Burg Kerak (al-Karak) in Jordanien, in: PIANA M. (ed.), Burgen und Städte der Kreuzzugszeit, Petersberg 2008, 336-342; PRINGLE D., Secular Buildings in the Crusader Kingdom of Jerusalem. An Archaeological Gazetteer, Cambridge u.a. 1997, 59f, No. 124; dERS., The Churches of the Crusader Kingdom of Jerusalem. A Corpus, Vol. I, Cambridge 1993, 286-295, Nos. 129-133. Zur

Geschichte Keraks in islamischer Zeit MILWRIGHT M., The Fortress of the Raven. Karak in the Middle Islamic Period (1100-1650), Leiden 2008.

²Zur Geschichte Keraks in osmanischer Zeit vgl. HÜBNER U., Das neue Zeitalter: Eine unpublizierte Schulinschrift Sultan Abd al-Hamids II. aus Kerak/Jordanien aus dem Jahr 1317/1899, in: Geist und Buchstabe. Festschrift für G. Meckenstock zum 65. Geb., ed. M. PIETSCH/D. SCHMID, Berlin - New York 2013, 23-44.



Abb. 2: Kerak, Zisternenschacht (2011)

Der runde Schacht ist aus roh behauenen Quadern errichtet und hat einen Durchmesser von ca. 80 cm (Abb. 2); nur die obersten Steinlagen des Schachtes mit der Mündung sind rechteckig aufgemauert. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Öffnung der Zisterne mit einer rechteckigen Betonfassung stabilisiert und mit einem Metallgitter gesichert. Der gemauerte Schacht ist rund 6 m tief; unten sitzt die Mauerung auf einem Felsring, darunter geht der Schacht in eine Zisterne über, die nur zum Teil einsehbar ist. Das auffällige Steinobjekt ist an der Südseite des Schachtes in einer Tiefe von ca. 1,80 m als Spolie eingemauert und ist zwischen 40-60 cm lang bzw. breit (seine Dicke ist ebenso wenig bekannt wie das Steinmaterial) (Abb. 3).

Das Fragment kann als Bruchstück eines sog. Volutenkapitells aus der Eisenzeit II interpretiert werden.³ Es wurde glücklicherweise mit der Schauseite eingemauert, so dass es über die im Flachrelief erhaltenen Reste einer Volute identifizierbar ist. An den Rändern des Fragments sind die Spuren der sekundären Bearbeitung noch deutlich zu erkennen, die zur Zerteilung des Volutenkapitells geführt haben. Möglicherweise befinden sich unter den Quadern des Schachtes weitere Reste des Kapitells, die nicht mit der Schauseite nach außen eingemauert worden waren und deshalb nicht als solche erkennbar sind.

³Zu diesen Kapitellen vgl. u.a. SHILOH Y., The Proto-Aeolic Capital and Israelite Ashlar Masonry (Qedem 11), Jerusalem 1979; auch www.vkrp.org/studies/historical/capitals. Ich danke Chr. Uehlinger (Zürich) für seine freundlichen Hinweise.

⁴Zur Geschichte Keraks in der Eisenzeit vgl. KNAUF A. E., Kerak, Anchor Dictionary of the Bible 4 (1992) 22-24.

⁵Zur Geschichte Moabs GASS E., Die Moabiter - Geschichte und Kultur eines ostjordanischen Volkes im 1. Jahrtausend v.Chr. (ADPV 38), Wiesbaden 2009; TIMM S., Moab zwischen den Mächten, Wiesbaden 1989.

⁶NEGHERUELA I., The Proto-Aeolic Capitals from Mudeibi'a, in Moab, Annual of the Department of Antiquities of Jordan 26 (1982) 395-401, MATTINGLY G.

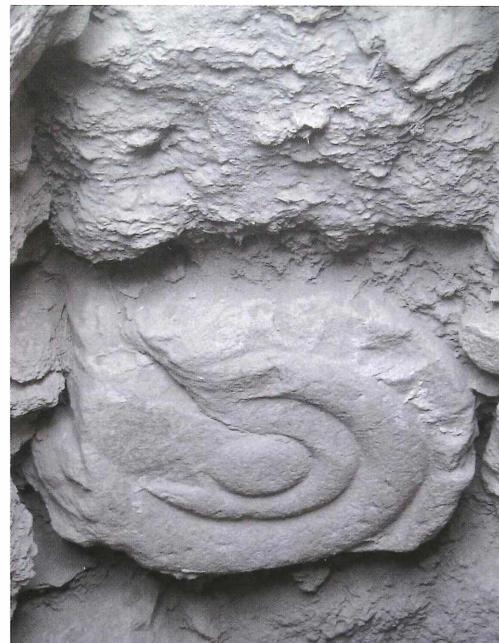


Abb. 3: Kerak, Fragment eines Volutenkapitells (2006)

Während des 8./7.-6. Jhs. v. Chr. war Kerak einer der wichtigsten Orte des Kleinstaates Moab, wahrscheinlich seine Hauptstadt.⁴ Das moabitische Kerngebiet lag auf dem zentraljordanischen Hochplateau östlich des Toten Meeres und nördlich des Wādi al-Hesa. Im Alten Testament ist der Ort unter verschiedenen Namen erwähnt (Jes. 15,1; 16,7.11; Jer. 48,31.36; 2.Kön. 3,25).⁵ Vergleichbare Kapitelle aus der eisenzeitlichen Moabis sind vor allem aus Mudaibi⁶, Khirbat az-Zuna⁷ und aus Ain Sāra (Abb. 4)⁸ unterhalb von Kerak bekannt. Aus dem seit der römischen Zeit nach und nach vollständig überbauten Kerak mit seinem Stadtgebiet im Norden und der anschließenden Festung im

L. et al., Al-Karak Resources Project 1997: Excavations at Khirbat al-Mudaybi, Annual of the Department of Antiquities of Jordan 43 (1999) 127-144.

⁷FERGUSON J., Rediscovering az-Zafaran and az-Zuna: The Wadi ath-Thamad Project Regional Survey, in: BIENKOWSKI P. (ed.), Studies on Iron Age Moab and Neighbouring Areas in Honour of M. Daviau, Leuven – Paris – Walpole/MA 2009, 227-243, spez. 239-241, fig. 13. Vgl. auch PICCIRILLO M./ALLIATA E. (ed.), Umm al-Rasas Mayfa'ah I: Gli Scavi del Complesso di Santo Stefano, Jerusalem 1994 (eisenzeitliche Säulenbasis).
⁸DONNER H./KNAUF E. A., Gör as-Safi - Wādi I-Karak, 1983, Archiv für Orientforschung 33 (1986) 266f, Abb. 116.



Abb. 4: Volutenkapitell in Ain Sāra (1983)

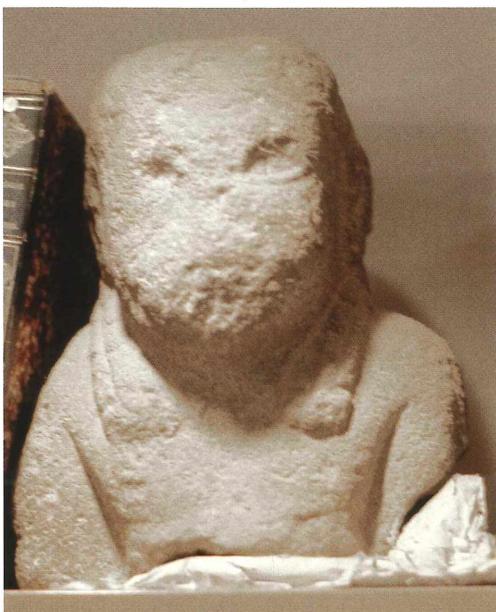


Abb. 5: Rundplastik aus Kerak (1985)

Süden sind bisher nur wenige eisenzeitliche Artefakte belegt. Neben der Fundkeramik gehören dazu vor allem eine moabitische Königsinschrift⁹, die rundplastische Büste eines moabitanischen Königs oder Gottes (Abb. 5)¹⁰, das Basalt-Fragment eines Flachreliefs mit der Darstellung eines schreitenden männli-

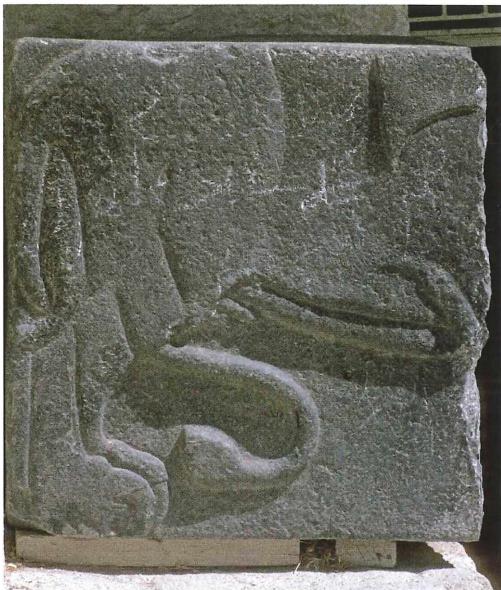


Abb. 6: Löwenrelief aus Kerak (2007)

chen Löwen (Abb. 6)¹¹ und das im nahen Ain Sāra sekundär verbaute Volutenkapitell, das sich heute nicht mehr vor Ort befindet. Auch wenn die genaue Herkunft des neu entdeckten Volutenkapitells nicht bekannt ist, spricht viel dafür, dass es nicht von außerhalb nach Kerak verschleppt wurde, sondern von dort selbst stammt. Damit liefert es ein weiteres Indiz für die Bedeutung Keraks in moabitischer Zeit, weil es architekturgeschichtlich gesehen von einem königlichen Repräsentanzbau stammen muss.

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Ulrich Hübner

Christian-Albrechts-Univ. zu Kiel
Institut für Alttestamentliche
Wissenschaften und Biblische
Archäologie
Lehrstuhl Religionsgeschichte und
Archäologie Palästinas
Theologische Fakultät
Leibnizstr. 4
24118 Kiel

⁹REED W. L./WINNETT F. V., A Fragment of an Early Moabite Inscription from Kerak, *Bulletin of the American School of Oriental Research* 172 (1963) 1-9.

¹⁰HÜBNER U., Die erste großformatige Rundplastik aus dem eisenzeitlichen Moab, *Ugarit-Forschungen*

21 (1989) 227-231 - hier erstmals photographisch publiziert (ich danke der Leitung von Notre-Dame de France, Jerusalem, für die Publikationserlaubnis).

¹¹CANOVA R., *Iscrizioni e monumenti protocristiani del Paese di Moab, Città del Vaticano* 1954, 8f, fig. 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012](#)

Autor(en)/Author(s): Hübner Ulrich

Artikel/Article: [Ein moabitisches Kapitell-Fragment aus Kerak \(Jordanien\) 19-22](#)